

– Positionspapier: Unterrichtszeiten aus der Perspektive der Lehrenden –

„Fortschritt braucht Konstanz und Stabilität“

Von den Lehrkräften wird der Antrag zur Veränderung der Unterrichtszeiten nicht unterstützt. Eine große Mehrheit der Befragten ist mit der aktuellen Situation zufrieden und wünscht sich keine Veränderung.

Anpassungen der Unterrichtszeiten an öffentliche Verkehrsmittel sind eine wichtige Strategie, um längere Wartezeiten zu vermeiden.

Lehrkräfte sind zwar überwiegend nicht auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel angewiesen (70%), trotzdem ist die Mehrheit der Lehrkräfte (60%) der Auffassung, dass die Unterrichtszeiten auf die Zeiten der öffentlichen Verkehrsmittel abzustimmen sind. Die Lehrkräfte wollen dabei ihre Schülerinnen und Schüler unterstützen, die keine langen Wartezeiten vor Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtsende haben sollten.

Mit der Zeit des Unterrichtsbeginns sind die Lehrenden zufrieden, Änderungen sind nicht notwendig.

Mit 81 Prozent ist eine deutliche Mehrheit der Lehrenden mit den derzeitigen Arbeitszeiten zufrieden. Die Unterrichtsanzfangszeit wird positiv bewertet, rund 58 Prozent der Lehrenden bewerten diese als gut oder sehr gut, weitere 9 Prozent finden diese Zeit eher gut. Zudem geben 60 Prozent der Lehrenden an, dass sie nicht später mit dem Unterricht beginnen wollen. Vor allem möchten die Lehrenden (80 Prozent) nicht, dass sich der Unterricht noch später in die Nachmittagsstunden verschiebt.

Das Leistungshoch zwischen 8:00 Uhr und 12:00 Uhr spricht gegen eine Verlagerung des Unterrichts in den Nachmittag.

Etwa 60 Prozent der Lehrenden empfinden sich zwischen 8:00 Uhr und 12:00 Uhr am produktivsten in ihrer Arbeit. Nur 4 Prozent der Lehrkräfte haben ihr Leistungshoch am Nachmittag. Ähnlich schätzen die Lehrenden die Produktivität ihrer Schülerinnen und Schüler ein, insgesamt 75 Prozent der Lehrenden empfinden ihre Schülerinnen und Schüler zwischen

8:00 Uhr und 12:00 Uhr am produktivsten. Um möglichst viel Unterricht in die Zeit des Leistungshochs zu legen, ist ein späterer Unterrichtsbeginn nicht zu empfehlen.

Familienverantwortung erfordert flexible Lösungen.

Zwei Drittel der Lehrkräfte hat eine Familienverantwortung zu tragen, die sie in ihrer Flexibilität einschränkt. Aktuell starten 28 Prozent der Lehrenden später in den Arbeitsalltag, um der Familienverantwortung gerecht werden zu können. Auch künftig wünschen sich 37 Prozent der Lehrkräfte flexible Lösungen, um Familienverantwortung und Berufsleben miteinander zu vereinbaren.

Verkürzte oder verlängerte Unterrichtszeiten sind nicht nötig.

91 Prozent der Lehrenden sind mit der Länge der Unterrichtsblöcke zufrieden. Sie können in der Zeit ihre Unterrichtsthemen durchgehend und gut vermitteln. Die eigene Konzentration wird dabei von 90 Prozent der Lehrenden als durchgehend (eher) gut eingeschätzt. Und auch die Schülerinnen und Schüler können sich nach Auffassung der Mehrheit der Lehrkräfte (63 Prozent) über die 90 Minuten durchgehend gut auf den Unterricht konzentrieren.

Lehrkräfte benötigen in den Pausen mehr Zeit für Organisation und Erholung.

In der Pause findet ein Viertel der Lehrenden nicht genug Zeit für Rückfragen von Lernenden, Raumwechsel und Austausch im Kollegium. Auch die Erholung kommt bei gut 25 Prozent der Befragten zu kurz. Die Pausen deshalb zu verlängern, wird allerdings nur von einem kleinen Teil von 15 Prozent befürwortet. Möglicherweise auch, weil der Großteil eine längere Arbeitszeit am Nachmittag ablehnt. Zwei Drittel der Lehrenden sind dafür, 20 Minuten Pausen beizubehalten. 27 Prozent fänden es sogar gut, die Pausenzeiten auf 15 Minuten zu verkürzen. Als eine andere Idee, um die Pausenzeiten besser nutzen zu können, schlagen einige Befragte vor, ein Lehrer-Raum-Prinzip einzuführen.

Grundsätzlich ist der Großteil der Befragten aber zufrieden mit der Länge der Pausen, einschließlich der Mittagspause. Über weitere Wege, die bestehenden Pausenzeiten für Austausch und Erholung zu nutzen, könnte nachgedacht werden.

Silke Lange

unter Mitarbeit von

Kerstin Abeln, Annika Beermann, Juliana Hagelweide, Birthe Hastrich, Liza Joecken, Jasmin Wermter